



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

C. F. Gellerts anmuthiger Schriften ... Band

I. Lehr-Gedichte und Erzählungen. II. Leben der schwedischen Gräfin von G***. III. Briefe, nebst einer praktischen Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen

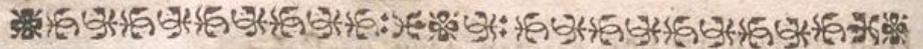
Gellert, Christian Fürchtegott

Strassburg, 1755

VD18 10866280-003

Elmire und Selinde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49034)



Elmire und Selinde.

Mit ihren Kränzen in den Haaren,
 Erschienen einst vor Charons Kahn
 Zwo Jungfern in den besten Jahren,
 Und wollten eilends überfahren.
 Der Schiffer, sonst ein finst'rer Mann,
 Sah seine Schönen freundlich an:
 Ihr Kinder, kommt ihr gar zu Paaren?
 Was hat euch denn die Oberwelt gethan?
 Vor kurzem kam ein hübscher Jüngling an;
 Du da in deinen schwarzen Haaren,
 War dieses etwan dein Galan?
 Ich möcht es bald aus deinen Augen lesen.
 Und du dort, lächelndes Gesicht,
 Nicht wahr, ihr seyd verliebt gewesen?
 Gesteht mirs, eher fahr ich nicht.

Mein Herr, was will er mit der Liebe?
 Ziel ihm Elmire hitzig ein.
 Kann man denn ohne diese Triebe
 Kein schön und glücklich Mädchen seyn?
 Was? Ich verliebt? Er irrt sich. Nein.
 Ich kann es ihm durch einen Eid versichern,
 Daß ich, bey meinem hohen Stand,
 Dank seys der Tugend und den Büchern,
 Die Liebe nicht gewünscht, noch weniger gekannt.
 Und kurz, was brauch ich mehr zu sagen,
 Da ich die Liebe stets verschmäht?
 Verschon er mich mit solchen Fragen,
 Wovon vielleicht Selinde mehr versteht.

Jch

Ich, sprach sie, wills aufrichtig sagen,
 Ich schäme mich der süßen Schwachheit nicht.
 Mein Schäfer war, wie man in unsrer Sprache spricht,
 Mein größter Wunsch, und ich sein Glück, und sein Bes
 dicht.

Ich gab ihm oft Gelegenheit zum Küssen,
 Und that, als wolte michs verdriessen;
 Doch in der That verdroß michs nicht.
 Ich zürnte, wenn er zärtlich redte,
 Und hätte doch geweint, wenn er geschwiegen hätte.
 Ich schalt ihn, daß er mir von nichts als Liebe schrieb,
 Und meinen Reiz in Liedern übertrieb;
 Im Herzen aber war mirs lieb.
 Ich ließ mich oft von ihm nachlässig überschleichen,
 Und floh geschwind, und ließ im Weichen
 Geschickt ihm Zeit, mich zu erreichen.
 So hab ich unschuldsvoll, bis mich der Tod ereilt,
 Ein zärtlich Herz mit ihm getheilt.

Gut, fieng der Fährmann an, gleich wird sichs offensa
 baren,

Wer unter Euch den Kranz mit Ehren trägt,
 So bald ich meinen Kahn bewegt:
 So wird er der, die nicht mit Recht ihn trägt,
 Mit Ungestüm vom Kopfe fahren.
 Kommt, Kinder, kommt, damit wirs sehn!
 Den Augenblick riß ihn Elmire von den Haaren;
 Allein Selinde ließ ihn stehn.



Hanns